

Guter Start in die Laktation

Erfolgreiche Gestaltung von Abkalbebuchten

Ein guter Start der Milchkühe in die Laktation beginnt unter anderem beim Abkalben. Hier gibt es in der Praxis aber noch eine Vielzahl von Problemen. Die Kälberverluste sind in vielen Milchviehbetrieben zu hoch. In nicht wenigen Betrieben liegen sie weit über 15 %. Atemwegserkrankungen und Darminfektionen zählen zu den Hauptursachen. Durch Investitionen in die Haltungsumwelt (viel frische Luft und Licht) versuchen die Betriebe gegenzusteuern. Wichtig dabei ist aber, dass die Haltungsbedingungen konsequent schon im Abkalbbereich verbessert werden.



Einzelabkalbebuchten sind aus hygienischer Sicht und wegen des Tierverhaltens zu bevorzugen. Fotos: Prof. Norbert Kanswohl

Die Zeit kurz vor der Abkalbung, während und nach der Geburt ist für die Kuh mit sehr hohen Belastungen verbunden und damit ist das Immunsystem nicht voll leistungsfähig. Außerdem müssen in diesem Bereich neben den Ansprüchen der Kuh an Haltung, Hygiene und Stallklima auch die des neugeborenen Kalbes erfüllt werden. Die Grundlagen für eine hohe Leistungsfähigkeit und Nutzungsdauer der Milchkühe sowie eine hohe Fruchtbarkeit werden schon in den ersten Lebenstagen gelegt.

Etwa vier bis sieben Tage vor dem voraussichtlichen Abkalbetermin sind die hochtragenden Kühe in die Abkalbebucht zu bringen. Abkalbebuchten sind unverzichtbar, da das Abkalben für die Kuh bequemer und damit stressärmer erfolgen kann. Außerdem sind Tierbeobachtungen leichter möglich und das Trockenleckern des Kalbes kann durch die Kuh problemlos erfolgen. Für den Abkalbbereich sind in Abhängigkeit von der Verteilung der Abkalbungen im Jahresverlauf und der Aufenthaltsdauer der Kühe in der Bucht zwischen zwei und sechs Abkalbebuchten pro 100 Kühe vorzusehen. Ist die Verteilung der Abkalbungen relativ gleichmäßig, werden nur vier Abkalbebuchten pro 100 Kühe benötigt. Bei der Planung der Abkalbebucht sollte berücksichtigt werden, dass dieser Bereich ein Rückzugsgebiet für die Kuh darstellt, wo die Geburt möglichst natürlich, aber auch unter Kontrolle erfolgen kann. Das bedeutet möglichst keine Störungen durch andere Kühe, ausreichende Bewegungsmöglichkeit (zirka 12 bis 16 m² Buchtenflä-

che je Tier), eine sehr gut gereinigte und desinfizierte, mit trockenem Stroh eingestreute rutschfeste Liegefläche, gute Beleuchtung sowie viel frische Luft, um den Infektionsdruck niedrig zu halten. Die Strohmattze hat eine wärmeisolierende und druckverteilende Wirkung, das ist für das entspannte Liegen der hochtragenden Kühe sehr wichtig, und sie nimmt die Feuchtigkeit aus der Stallluft sowie Harn, Kot und Fruchtwasser auf. Deshalb ist täglich mit einer Strohmenge von 10 bis 12 kg je Tier einzustreuen. Die Versorgung der Kuh mit frischem Qualitätsfutter zweimal am Tag sowie die Möglichkeit der Aufnahme von Wasser in ausreichender Menge und in Trinkwasserqualität sind von großer Bedeutung. Damit die Kuh artgerecht saufen kann, sind Tränkebecken mit offener Oberfläche vorzuziehen. Eine tägliche Kontrolle der Tränke und bei Bedarf deren Reinigung sollten eine Selbstverständlichkeit sein. In Gruppenbuchten sind mehrere Tränken zu installieren, da sonst die Gefahr besteht, dass rangniedere Tiere nicht genügend Wasser aufnehmen können.

Bucht gern nahe dem Melkstand

Außenklimabedingungen ohne Zugluft senken die Keimbelastung und stellen Klimareize für den Organismus dar. Aus arbeitswirtschaftlicher Sicht ist es notwendig, dass die Bucht gut einsehbar und zugänglich, aber auch gut mit

dem Stalltraktor zu entmisten und zu reinigen ist. Vorteilhaft ist es, wenn sich die Abkalbebucht in der Nähe des Melkstandes beziehungsweise des Vorwartehofes befindet, damit das Melkpersonal vor Beginn des Melkens und nach dem Melken ohne größeren Wegeaufwand eine Kontrolle vornehmen kann. Damit



Gruppenabkalbebuchten senken den Arbeitszeitaufwand, sind aber aus Sicht des Tierverhaltens ungünstiger.

werden die Wahrscheinlichkeit einer kontrollierten Geburt und auch die rechtzeitige Gabe des Erstkolostrums (1,5 bis 2 l) gleich nach der Geburt deutlich erhöht. Dies ist für das Kalb von elementarer Bedeutung, da keine Übertragung von Antikörpern über die Plazenta vom Muttertier auf die Frucht erfolgt. Erst durch die Aufnahme des Kolostrums bekommt das Kalb einen passiven Immunschutz. Damit sinken die Erkrankungsrate und der Behandlungsaufwand der Käl-

ber in der nachfolgenden Aufzucht. Die Gewichtsentwicklung und damit das ökonomische Ergebnis verbessern sich.

Wird im Milchviehbetrieb dreimal täglich gemolken, können sich Vorteile bei der Geburtsüberwachung ergeben. Vor und nach jedem Melken sollte die Geburtsüberwachung zum Beispiel durch die Melker erfolgen. Wichtige Daten wie Tag und Stunde der Geburt, eventuelle Probleme bei Geburt und Kälbern, Zeit und Menge der ersten Kolostralmilchaufnahme, die Ohrmarkennummer, aber auch Zustand und Verhalten der Kühe sind zu dokumentieren, damit die Melker der nächsten Schicht darauf aufbauen können.

Durch die Nähe der Abkalbebucht zum Melkstand werden für die Kühe die Wege zum Melken verkürzt. Außerdem sind im Melkstandbereich die für die Reinigung der Abkalbebuchten notwendigen Kalt- und Warmwasseranschlüsse vorhanden, sodass auf die Verlegung von zusätzlichen Anschlüssen bei räumlicher Nähe verzich-

tet werden kann. Eine optimale Geburtshilfe kann nur erfolgen, wenn die Bucht gut beleuchtet ist. Hier ist eine Beleuchtungsstärke von 200 lx zu empfehlen. Wird das Kalb von der Kuh nach der Geburt trocken geleckt, hat das sehr positive Auswirkungen auf die Durchblutung des Kalbes. Außerdem sollen bei der Kuh damit über hormonelle Reaktionen der Abgang der Nachgeburt stimuliert und die Zwischenkalbezeit verkürzt werden (Süss, 1994).



Eine dicke und saubere Strohmattensorgt für eine weiche und hygienische Liegefläche.

Hygiene rund um die Kalbung

Bei und nach der Geburt kommt das Kalb mit einer Vielzahl von Krankheitserregern in Berührung. Wie stark das Kalb mit diesen Erregern konfrontiert wird, hängt von der Sauberkeit des Kuhkörpers, dem Zustand der Abkalbebuchte, der Geburtshilfe und dem Stallklima ab. Sehr wichtig ist es, die Nachgeburt und das Stroh, das mit Geburtsschleim durchsetzt ist, gleich nach der Geburt aus der Buchte zu entfernen. Dasselbe sollte mit Kothaufen geschehen. Diese stellen ein großes Infektionsrisiko für das Kalb dar, da die bakteriellen beziehungsweise viralen Krankheitserreger über das Maul des Kalbes aufgenommen werden können, bevor das Kalb mit Kolostralmilch versorgt wurde. Durchfallerkrankungen in der nachfolgenden Kälberaufzucht wären die Folge.

Bei der Wahl zwischen Einzelabkalbebuchten und Gruppenbuchten haben sich Landwirte aus Investitions- oder Platzgründen, aber auch wegen arbeitswirtschaftlicher Vorteile relativ häufig für die Grup-

penbuchten entschieden. Abkalbebuchten erfordern aufgrund des großen Platzbedarfs hohe Investitionen, die bei den Einzelbuchten noch höher ausfallen als bei den Gruppenbuchten.

Einzelabkalbebuchten sind aber aus Gründen der Hygiene, Geburtskontrolle und -hilfe sowie wegen der positiven Wirkung auf das Tierverhalten den Gruppenbuchten überlegen. Rangniedere Kühe reagieren in Gruppenbuchten gestresster. Optimal sind 4 m Länge mal 4 m Tiefe. In der Einzelbucht kann nach jeder Abkalbung eine Reinigung und Desinfektion durchgeführt werden (Rein-Raus-Prinzip), sodass der Keimdruck sinkt.

Bei Kalbung genügend Platz?

Unter natürlichen Bedingungen bei Weideabkalbung ziehen sich die Kühe zum Kalben zurück, das heißt sie sondern sich von den anderen Kühen ab. Abliege- und Aufstehvorgänge und unruhiges Laufen wechseln dabei in kurzer Folge. In der räumlichen Enge von überbelegten Gruppenbuchten mit we-

niger als 12 m² Fläche je Tier ist das problematisch. Rangniedere Kühe werden durch andere unter Stress gesetzt. Stress kann sich negativ auf den Geburtsverlauf einschließlich Schweregeburten und Nachgeburtshaltungen auswirken sowie den Immunschutz der Kuh beeinflussen. Werden aus baulichen Gründen Gruppenabkalbebuchten gewählt, sollten aus den vorher genannten Gründen maximal drei Kühe für die Belegung einer Buchte vorgesehen werden.

In den Gruppenbuchten treten auch häufiger Störungen in den Beziehungen zwischen Kalb, Muttertier und den anderen Kühen der Buchte auf. Aggressionen fremder Kühe gegenüber den Kälbern, eine erhöhte Verletzungsgefahr bei den Neugeborenen, Fremdbesaugen und Probleme bei der frühzeitigen Aufnahme von Erstkolostrum vom Euter können die Folge sein. Untersuchungen der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern sowie der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft ergaben, dass beim Verbleiben der Kälber in der Abkalbebuchte 40 bis 60 % der Kälber in den ersten vier Stunden nach der Geburt noch nicht gesaugt hatten. Landwirte sind deshalb gut beraten, wenn sie die Aufenthaltsdauer des Kalbes auf das notwendige Minimum beschränken. Nach dem Ablecken des Kalbes durch die Kuh sollte es in eine gut gereinigte und desinfizierte sowie mit viel trockenem Stroh eingestreute Box gebracht werden, wo die Kolostralmilchgabe gezielt erfolgen kann und damit eine kontrollierte Kolostralmilchaufnahme gewährleistet wird. In der Praxis gibt es große Schwankungen bei der Haltungsdauer der Kälber in den Abkalbebuchten. Einige Betrie-

be setzen die Kälber gleich nach der Geburt ab, andere belassen die Kälber fast eine Woche in der Abkalbebuchte. Eine lange Aufenthaltsdauer der Kälber in der Abkalbebuchte ist aber nicht nur aus Gründen der Kolostralmilchaufnahme problematisch, sondern auch aus Sicht des erhöhten Infektionsdrucks und des Absetzstresses durch zunehmende Bindung des Kalbes an die Mutter.

Prof. Norbert Kanswohl
Dr. Denny Wiedow
Katrin Schönherr
Tim Kuhlow
Dr. Jörg Burgstaler
Universität Rostock/
Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei MV
Tel.: 03 81-4 98 33 45
norbert.kanswohl@uni-rostock.de

FAZIT

Abkalbebuchten sollten so konstruiert und bewirtschaftet werden, dass ein Höchstmaß an Hygiene, Tierkomfort, Geburtskontrolle und Kontrolle des Tierverhaltens ermöglicht wird. Sie müssen neben den Ansprüchen der Kuh an Haltung, Hygiene und Stallklima auch die des neugeborenen Kalbes erfüllen. Zu hohe Luftfeuchtigkeit und Zugluft sowie hohe Schadgasgehalte wirken sich sehr negativ auf die Neugeborenen aus. Reinigung und Desinfektion haben einen sehr hohen Stellenwert. Einzelbuchten sind gegenüber Gruppenbuchten zu bevorzugen. Vorteilhaft ist, wenn die gereinigten, desinfizierten und mit trockenem Stroh eingestreuten Einzelbuchten mehrere Tage vor der Belegung leer stehen.



Einzelhaltung der Kälber nach der Geburt



Bei Gruppenhaltung im Stall sollte für viel Frischluftzufuhr gesorgt werden.